

Wirtschafts-  
liche Zustände.

Landwirts-  
schaft.

Die deutsche Volkswirtschaft zunächst hatte auf das Schwerste gelitten. Die Bevölkerung war im Durchschnitt etwa auf die Hälfte, in manchen Gegenden noch weit mehr zurückgegangen; eine große Menge von Dörfern waren zerstört und zu Wüstungen geworden. Die Landwirtschaft befand sich in großer Bedrängnis, zumal da der Viehstand zu einem großen Teil vernichtet, da viele Gutsbesitzer von Schulden erdrückt waren, da der Tagelohn bei dem Mangel an Arbeitern sehr hoch war. Bei weitem trauriger aber als die Lage der großen Eigentümer wurde die der Bauern, die sich nur mit großer Mühe aus der Armut und dem Elend emporarbeiteten. In manchen Gegenden verloren sie ihre Bauernstellen an die Gutsherren, die sie aufs neue mit Fronden schwer drückten („Bauernlegen“). Dazu kam, daß die verarmten Bauern zur Aufbringung der neuentstandenen Staatssteuern herangezogen wurden.

Gewerbe.

Handel.

Auch der städtische Wohlstand war schwer getroffen: Deutschland war aus dem reichen Lande, das es im sechzehnten Jahrhundert gewesen war, ein armes Land geworden. Das früher blühende Gewerbe lag darnieder und konnte sich, da die Kaufkraft des Volkes gesunken war, da andererseits englische, holländische und französische Waren in Menge Eingang fanden, nur langsam erholen. Ebenso schwer hatte der Handel gelitten. Er war zum großen Teil in der Hand fremder Kaufleute und wurde mit fremdem Gelde betrieben. Die Mündungen der großen deutschen Ströme waren in fremdem Besitz; die der Oder, Elbe und Weser hatten die Schweden mit Beschlag belegt, die des Rheines war in der Hand der Niederländer, die Weichselmündung gehörte den Polen. Den Besitz des Sundes, der Pforte zur Ostsee, nutzten die Dänen zur Erhebung des Sundzollens aus. Der Hansebund war auf die drei Städte Hamburg, Bremen und Lübeck beschränkt; die beiden ersteren gewannen von jetzt ab als wichtige Einfuhrplätze mehr und mehr einen Vorrang vor Lübeck, dessen Ostseehandel ja zum größten Teil in die Hand der Holländer und Engländer übergegangen war. In weiten Gebieten des Inneren aber war der einst so lebhafte Verkehr fast erstorben. Neben den Hansestädten waren fast nur Frankfurt a. M., Leipzig und Breslau noch wichtige Verkehrsplätze. In einer Zeit, wo Holland, England und Frankreich sich zu Handels- und Kolonialvölkern ersten Ranges entwickelten, wo sie die ertragreichsten Gebiete der fremden Erdteile mit Beschlag belegten und durch eine kluge Handelspolitik ihre Ausfuhr zu möglicher Höhe zu steigern wußten, sah sich das vormalig so see- und handelsmächtige Deutschland nicht nur von dem Wettbewerb um überseeische Gebiete ausgeschlossen, sondern mußte mühsam um die ersten Anfänge des Wohlstandes ringen.